# Uassauer Voltsfreund

Cifdeint an allen Wochenfagen. - Bezugsbis vieljahrlich mit Botenlohn 1,75 Mt., Boft bezogen 1,50 Mf., durch die Doft ins haus geliefert 1,92 Mt. 

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Reue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239,

Preis für die einspaltige Petit-Zeile oder beren Raum 15 Bfg., Retlame pro Zeile 40 Bfg. Mugeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entfprechender Rabalt. .....

Mr. 205.

Serborn, Mittwoch, ben 2. September 1914.

12. Jahrgang.

# Bott mit uns!

Bott mit uns! Gin altes beutsches Wort! Drum fei es ftets auch unfer Bunfch, Und rufen's laut von Ort gu Ort, 3m gangen Deutschland: Gott mit uns! Rufen, bitten wir nur Gott, Es ift fein heil'ger Bunfch. Er huft uns bann, und in ber Rot 3ft immer Gott mit uns.

Bis hierher hat uns Gott geholfen In biefem blut'gen Rrieg. Drum wollen wir auch weiter hoffen, Daß er uns hilft gum Gieg. Danten wir boch ftets zuerft Rad jebem blut'gen Streit, Rur unferm lieben Gott und Berr, Dem Berrn ber Berrlichfeit.

Er hat uns immer, Tag und Racht, Dem Raifer und bem Beer Stets feine Silfe gugefagt, Doch ihm querft bie Ehr'. Lagt uns bann rufen nach bem Rrieg Mus voller beutfcher Bruft: Bir haben biefen großen Sieg Doch nur, weil Gott mit uns!

2B. D.

# Jom Krieg.

Broffe Stege im Weften wie im Often! 60 000 Buffen gefangen!

g rulfische Armeekorps vernichtet! Brofies Sauptquartier, 31. August. nachmittags. (Amtlich.) Die Armee Generalobersten v. Kluck hat einen durch Stifche Kräfte unternommenen Berfuch Blankenangriffs gegen Combles durch Armeeforps juruckgeschlagen.

Die Urmee des Generaloberften v. Balow tine überlegene frangofische Armee bei duentin vollständig geschlagen, nachdem Bormarich befindliches engen. Bataillon gefangen genommen war. Die Armee des Generalobersten v. Saufen ben Genner bei Aliene bie Rethel guruck:

Die Armee des Herzogs Albrechtenberg bat bei Fortsetung des Ueber: Die Urmee des Herzogs Albrecht von has über die Maas den Feind zunächst mit huppen überrascht, mußte aber beim Borthe farferer feindlicher Kräfte teilweise ftarferer feindlicher Krafte leine bat bie Maasübergange wieder genommen befindet fich wieder im Borgeben gegen Bort Canalles binter ber Armee ift

Born des deutschen Aronprinzen fest Bormarsch gegen und über die Mcaav ;
bet der Kommandant von Mont Mean Bormarich gegen und über die Maas fort. bet Rommandant von Befangen Befangen Befangen Die mar, ift die Festung gefallen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bavern bes Generaloberften v. Heeringen fieben fortgefest im Kampfe in Frangösisch:

Ber aus dem Often gemeldete Gieg des berglobersten v. Hindenburg ift von weitaus bileter Bedeutung als übersehen werden Bedeutung als übersehen werten ber benten ber benten neue feindliche Kräfte über Aben Brobbem neue feindliche Rrage bes inder angriffen, ift die Niederlage des he eine vollständige geworden. 3 Armee: find bernichtet, 60 000 Mann find ges

fangen, darunter 2 fommandierende Generale, viele Teldzeichen und viele Weichute find in unfere Sande gefallen. Die im nördlichen Oftpreußen fiebenden ruffifchen Eruppen baben den Rückzug angetreten.

Der Generalquartiermeifter v. Stein.

### Das Recht der Angehörigen auf Beftattung ber im Kriege Befallenen.

In diesen Tagen, in denen viele den Tod eines im Feindesland gefallenen Angehörigen betrauern, wird sich häusig die Frage erheben, wie weit die Angehörigen betrechtigt sind, Bestimmungen über die Bestattung der Geschen unterfen Uniere Gesche antheliten beitre Berechtigt sind, Bestimmungen über die Bestattung der Gefallenen zu tressen. Unsere Gesetze enthalten keine ausdrücklichen Vorschriften hierüber. Es wird aber der allgemein herrschenden Boltsauffassung entsprechend anerkannt, daß den nächsten Berwandten das Recht zusteht,
darüber zu bestimmen, wo ihre Angehörigen bestattet werden. Insbesondere gilt dies für die Geseru und Kinder
des Berstorbenen. Dieser Grundsat ist auch in einer Enischeidung des Reichsgerichts anerkannt und für Rechtsitreitigseiten über das Recht auf Bestattung der Angehörigen die ordentlichen Gerichte für zuständig erklärt
worden. morden.

Inwiewelt den Angehörigen nun diefes Recht auch im Rriege gufteht, laft fich bei bem Mangel jeglicher ausbrudlichen Befegesbeftimmung nicht ohne weiteres fagen. Es fonnen bafur nur allgemeine Ermagungen enticheidend sein. Man wird dabei im wesentlichen den Grundsatz aneckennen muffen, ber ja auch in vielen anderen Beziehungen sich jetzt geltend macht, daß dem Interesse der Allgemeinheit, insbesondere den militärischen Rotwendigsteiten, das Interesse des einzelnen unbedingt unterzuordnen ist. Besonders soweit es sich um die im Heindessand gefallenen Soldaten handelt, muß aus technischen Gründen den Militärbehörden das Recht zugesprochen werden, über Art und Ort der Bestattung zu befinden. Etwas anderes dürste praktisch faum durchsührbar sein. Namentlich nach größeren Kämpsen bleibt, so schwerzlich dies auch sur den einzelnen sein mag. kann etwas anderes übris. einzelnen sein mag, taum etwas anderes übrig, als die Toten in einem Massengrab zu bestatten. Es muß auch für ausgeschlossen erachtet werden, daß

etwa die Angehörigen nach Beendigung des Krieges die Ausgrabung der einzelnen Leichen und ihre anderweite Bestattung beanspruchen können. Namentlich soweit die Befallenen im Feindesland bestattet sind, dürste dies

prattisch gänzlich unmöglich sein.
Unders durfte es sich dagegen verhalten bei Berwundeten, welche infolge ihrer Berwundung in einem Lazarett oder Krankenhaus gestorben sind. In derartigen Fällen wird im allgemeinen den Angehörigen das Recht Bugebilligt werden tonnen, die Ueberführung der Beichen nach einem von ihnen gewiinschten Beftattungsplat gu übernehmen, foweit bies nicht aus militarifden Grunden

untunlich ift, etwa weil nicht genügend Transportmittel vorhanden find oder bergl. Es ist auch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Militärbehörden einem berartigen Berlangen teinerlei Schwierigfeiten in ben Beg legen werden.

### Mus dem Reiche.

Erfrablatter an Sonntagen. Da mehrfach 3meifel barüber entftanden find, ob die Sonntagerubebeftimmungen der Gemerbeordnung der Musgabe von Ertrablättern ber Beitungen an den Sonntagen entgegenständen, fieht fich ber Minifter für Sandel und Bewerbe veranlagt, auf folgendes aufmertfam ju machen: Die herftellung und die Berbreitung von Ertrablattern, welche lediglich die amtlich verbreiteten Mitteilungen vom Kriegsichauplat veröffentlichen, ftellen Arbeiten bac, die im öffentlichen Intereffe unverzüglich vorgenommen werden muffen. Gie find daher an Sonntagen ohne weiteres gulaffig und von ben Gewerbeauflichtsbeamten und Ortspolizeibehörden nicht wegen der bestehenden Sonntagsruhebestimmungen gu beanstanden. In allen anderen Fallen ift die Benehmitgung des Boligeipräfidenten einguholen. (B. I .- B.)

Bom Grafen Zeppelin. Graf Zeppelin hat bei einem Befuche in Stuttgart einigen Anfragen gegenüber geäußert, über die Fahrten feiner Luftichiffe werde aus guten Gründen nichts gemelbet. Die Lufticiffe feien aber alle Sage unterwegs und icon tief nach Franfreich vorgebrungen. Das bei Lüttich beteiligte Luftschiff fei ftart be-ichoffen worden und bennoch beil gurudgetehrt. Auf die Frage, ob auch nach London geflogen werde, meinte der Braf lachend: "Rommt alles noch! Rur Geduld! Rur abmarten !"

Herrenhausmitglied Delius . Der Geheime Kommerzienrat Dr.-Ing. und Dr. phil. Karl Delius, Mitglied des Herrenhauses und der Kaiserlichen Bissenschaftlichen Besellschaft, Prösident der Aachener Handelskammer, Borftand und Auffichtsrat gabireicher induftrieller und gemein-nutgiger Gejellichaften ift in einem Freiburger Sanatorium gejtorben.

Die flüchtigen Oftpreußen. Leter Tage find in Berlin aus ben Teilen Oftpreugens, die vorübergebend von ruffischen Truppen besetht wurden, oder vielleicht noch bejett werden, eingetroffen. Rach B. T.-B. ift ihre Berteilung auf die als geeignet in Betracht tommenden Ban-

desteile jest von den gunanoigen Benorden in zwed-mäßiger Beife in die Hand genommen worden. Die Unterbringung, die abnlich berjenigen con einquartierten Soldaten gedacht ist, wird nach Anmeldung bei dem Re-gierungsprasidenten durch Bermittlung der Landräte in erster Linie im Regierungsbezirt Frantfurt a. D. rechts der Oder und erft, wenn es weiterhin nötig werden follte, auch in den übrigen Teilen der Proving Brandenfollte, auch in den übrigen Teilen der Provinz Branden-burg in tleinen Städten und auf dem platten Land erfolgen, also in Berhältnissen, mit denen die meisten Flüchtlinge von Jugend aus vertraut sind. Die große Teilnahme und die sehr erfreuliche Opferwilligkeit, die aus allen Kreisen der Bevölterung und aus allen Landesteilen gerade diesen Flüchtlingen entgegen-gebracht wird, wird die Unterbringung erbeblich erleichtern. Die Berteilung dersenigen Flüchtlinge, die auf eigene Hand zunächst nach Berlin gelangt sind, aber hier schon wegen des Mangels an Arbeitsvelcgenheit nicht länger werden des Mangels an Arbeitsgelegenheit nicht langer werden bleiben wollen, ift von der Beratungsfteile Des Roten Rreuges im Reichstag an das Kriegsbureau des Ronig. tichen Poli eipräsidiums abgegeben worden, an welches fünstig samtliche Ansragen und Mitteilungen wegen ber in Berlin besindlichen Flüchtlinge zu richten steindungs- und Baschesstäde werden auch fünstig von der Beratungsstelle des Koten Kreuzes nach der Turnhalte des Französsischen Gymnasiums, Reichstagsnser 6, erbeten. Die eingehenden Stücke werden doort sortiert und sowohl an die eingehenden Stude werden dort fortiert und fowohl an die porläufigen Untertunftsräume der Flüchtlinge in Berlin wie an die Landratsamter, in deren Rreis eine größere Bahl von Flüchtlingen untergebracht ift, verteilt. Die eingehenden Geldbeträge werden in zwedmäßiger Beife im Intereffe der Flüchtlinge verwandt. Flüchtlingen, die von der angebotenen ländlichen Unterbringung nicht Gebrauch machen wollen, tonnen leiber nicht unterftütt merben.

Die Beratungestelle hat in diefen Tagen ben amtlichen Stellen 50 Schweitern für den Dienst der oftpreußischen Flüchtlinge zur Bersügung gestellt und überdies 1000 Flüchtlinge auf Rosten des Koten Kreuzes in den Kreis Templin entsandt. Im übrigen muß sich die Beratungsstelle tunstig darauf beschränken, ihre Fürsorge den aus dem Aussand vertriebenen Deutschen zuzuwenden, die ihrer sies deringend bedürten. Berssiner Kringtaugstiere für ofterensische Stückt. bedürfen. Berliner Brivatquartiere für oftpreugifche Flücht. linge werden grundfaglich von den Beborden nicht in Unipruch genommen werden. Gine ins einzelne gebende Beantwortung ber nach Taufenden gablenden freundlichen Unerbieten ift leiber nicht möglich.

Mijo - raus Mutter! Ber hat nicht tiefes Mitleid mit den Fiuchtlingen aus unserem von den Ruffen bedrohten Diten, die Sab und But im Stich laffen mußbedrohten Often, die Iab und Gut im Stich lassen mußten, um sich vor den Schrecken des Krieges nach dem sicheren Innern des Landes zu retten! Mancher ist verzagt, Tausende aber sind sich dessen bewußt, daß sie dem Baterlande wie Hundertausende andere ein Opfer zu bringen haben, und tun das freudig. So schildert ein Oberst von der Grenze den Opfermut der Bewohner seiner Gemahlin in einem Briese folgendermaßen: . . . "Jeht sest eine sehr peinvolle Tätigkeit ein, nämlich das Wegnehmen der Köuser, die heseitigt werden millen. Im alle nehmen ber Saufer, Die befeitigt werden muffen. 3m allgemeinen aber benehmen fich die armen Betroffenen großartig. Rein Jammern und Rlagen, fondern nur Fragen, wie und wohin der Auszug zu machen ift. Der eine Be-figer, 74 Jahre alt, schon 52 Jahre anfajig, fagte: "Bas sein muß, muß fein — also raus, Mutter. Die beiden Jungs (fteben im Felde) werden's ihnen ichon quittieren !"
- Ja, es ift eine große Zeit!"

Deutsches Brivateigentum in Belgien. Bon verichledenen Berfonen find in legter Beit an das Rriegs. ministerium Unfragen gerichtet, welche Bege fie eingu-ichlagen haben, um in den Besit ihres in Belgien befindlichen Brivateigentums zu gelangen. Für folche Unfragen ift der Bermaltungschef beim Raiferlichen Gouvernement in Belgien, Erzelleng von Sandt, guftandig. (28. I .- 2.)

Bielfache Alagen über verfpatete Beffellung von Feldpostbriefen an Angehörige des Feldheeres geben Beranlaffung, erneut barauf hinzuweifen, daß ber Grund febr baufig in mangelhafter Abreffe gu fuchen ift. Es wird dringend empfohlen, recht forgiältig in der Angabe von Truppenteil (einschließlich Kompagnie, Estadron, Batterie), Brigade, Division und Armeetorps zu versahren. Bor allem gilt dies für Etappensormationen, die genau bezeichnet werden müssen. Bei Formationen, die dem Generassommando unmittelbar unterstehen, ist das Armeetorps angegeben bei Formationen, die einem Armeetorps angegeben bei Formationen die einem Armeetorps torps anzugeben, bei Formationen, die einem Armeeforps nicht angehören, sondern nur dem Armee-Ober-tommando unterfiellt find, genügt die genaue Bezeich-nung des Truppenteils oder der Formation selbst unter hingufügung des Urmee-Obertommandos ohne Rummerbezeichnung, aber ber Angabe des Formierungsortes, gum Beifpiel : Bionier . Belagerungstrain Rr. X. beim Armee-Obertommando Stettin oder Etappen . Munitions-tolonne V. bei der Etoppen-Inspetion Dresden. (B. I.-B.)

Unterftutung der flachtenden Ditpreugen. Berlin, 28. Muguft. Mit seuchtendem Beifpiel find die Stadt Roln und die Rheinproving den vom Raifer gur Silfe aufge-rufenen provingiellen und ftadtifchen Berbanden vorangeeilt und haben dem Minifter des Innern je 100 000 Det. ur die oftpreußischen Landsleute gur Berfügung geftellt. Unter den Beweisen der Treue, die Alldeutschland in der Stunde der Befahr ftarter verbindet als je, werden diefe ersten Beweije ber Dantbarfeit des Baterlandes den ichwerbedrangten Oftpreußen unvergeflich bleiben. (28. I .- B.)

### Der Arieg nach drei Fronten. Der Dant des Raifers.

Roblens, 30. Auguft. Der Raifer und bas gefamte übrige Sauptquartier haben Robleng verlaffen. Gine gablreiche Menschenmenge batte fich an ben Strafen nach bem Bahnhof aufgeftellt und begriffte den Raifer jum Abichied mit Ourras und Sochrufen. Diefer bantte burch fortmahrenbes Winfen mit ber Sand. Um Babnhof hatten fich bie Bertreter ber Behörden gur Berabichiedung eingefunden.

Robleng, 30. Muguft. Sier ift überall folgenbe Befanntmachung angeschlagen : Geine Dajeftat unfer allergnädigster Raifer und Ronig haben mich zu beauftragen geruht, ber Burgerichaft ber Refibengftabt Robleng fur Die mabrend bes hiefigen Hufenthalts Geiner Dajeftat zum Husbrud gebrachte patriotische Wefinnung allerhöchft feinen Dant auszusprechen. Geine Majeftat hat babei ber Freude barüber Musbrud gegeben, bag er bie ernften bedeutsamen Tage ber letten Beit in einer Stadt habe verbringen tonnen, mit ber er ichon feit fruber burch enge Begiehungen verbunden fei, Indem ich biefen Erlag voll Guld und Bnabe gur Renntnis ber Mitburger bringe, weiß ich mich mit ihnen allen eins in bem Gefühl bes Danfes und aufrichtiger Buniche fur Geiner Majeftat Boblergeben. Robleng, 30, Auguft. Ortmann, Oberburgermeifter.

Der Chef bes Generalftabes bes Gelbheeres bat folgen= bes Schreiben an ben Oberburgermeifter gerichtet : Großes Sauptquartier, 29. Auguft. Es ift mir ein Bedürfnis, bem Magiftrat ber Stadt Robleng beften Dant für bas hilfsbereite und freundliche Entgegentommen gelegentlich ber Ginquartierung bes Stabes auszusprechen. Die ftabtischen Beborben haben gewetteifert, allen an fie gestellten, oft recht meitgebenben Bunichen gu entsprechen und bierbei ihre patriotische Gefinnung aufs glanzenbfte betätigt. Ich bitte Gie, auch allen fonft beteiligten Berfonlichfeiten beften Danf aussprechen zu wollen. v. Moltfe.

### Generalleutnant v. Wandel.

Roln, 31. Auguft. Das hiefige Gouvernement teilt foeben mit, bag Generalleutnant v. Banbel jum ftellvertretenden Rriegsminifter ernannt worden ift und Roln icon verlaffen hat. Die Geschafte bes Gouvernements werben burch ben biefigen alteften Offigier, Generalleutnant Bollier,

### Deutsche Truppen rücken in Belgisch:Rongo ein.

Notterdam, 30. Auguft. Gine Depeiche aus Libreville, ber Sauptftabt bes frangofifchen Rongo, melbet ben Ginmarich beuticher Truppen in Belgifch-Rongo.

### Die Deutschen in Tfingtau.

Berlin, 30. Muguft. Bahrend in gang Deutschland bas marmite Intereffe an bem helbenmutigen Rampfe beftebt, welchen bie tapfere Marinebefagung von Tfingtau gegen bie japanisch-englische Uebermacht bis gum Meugersten burchtampfen wirb, herricht zugleich bie menschlichfte Teilnahme an bem Schidfal ber Frauen und Rinber, Die fich in der Rolonie befinden. Es wird beshalb überall ein Gefühl ber Beruhigung und Genugtuung erweden, bag es nach zuverläffigen Rachrichten gelungen ift, Die Familien aus Tfingtau zu entfernen und nach neutralem dinefischen Bebiete zu bringen. Ingwischen burften fie bereits in Shanghai eingetroffen fein. Geitens ber Marineverwaltung ift rechtzeitig alles veranlaßt worben, um biefe Familien mit Gelbmitteln und fonft in jeder Beife gu unterftugen.

#### Joffre verlangt feinen Abfchied. Ropenhagen, 29. Muguft. Parifer Blattermelbungen, bie über Rom fommen, bejagen, General Joffre habe feinen

Abichied ale Oberbefehlshaber verlangt und als Grund bas Schlechte Bufammenarbeiten unter ben Beneralen angegeben.

### Berteidigungevorbereitungen in Paris.

Burich, 30. Auguft. Gin Schmeiger, ber von einem Borort von Paris gurudgefehrt ift, ergahlt, wie man fieberhaft an ber Inftanbfegung ber Gelbbefeitigungen arbeitet, um bie Forts von Baris zu verftarfen, gunachft bie Forts, bie 30 Rilometer von ber Stadt entfernt liegen und eine gweite nabere Fortlinie.

#### Lille von den Frangofen geräumt.

Roln, 30. Muguft. Mus Antwerpen mirb ber Rolnis ichen Bollegeitung gemelbet: Die frangofifche Befagung von Lille, ungefähr 50 000 Dann, bat bie Stadt verlaffen, um fich weiter nach ber Oftfront ju wenden. Gie nimmt babei ben Beg, ber unter ben Beichuten von Maubeuge porbeigieht. Die Folge ift, bag Lille eine offene Stadt geworden ift. Bon großer ftrategischer Bedeutung, so fügt man von frangofischer Seite bingu, ift fie nicht. Die Begorben von Lille haben biefelben Dagnahmen getroffen, wie porige Boche. Rachdem bie eigenen Ernppen bie gange Stadt verlaffen hatten, jog fich ber Brafaft bes Rorbbepartes ments nach Dunftrchen gurud. Auf Befehl bes Burgermeifters von Lille murbe die Boligei entwaffnet. Die Bevolferung mird durch Aufrufe gur Rube ermabnt und auf bas mögliche Derannaben ber Deutschen vorbereitet. Gin in Lille bisber erichienenes Blatt hat fein Erfcheinen eingestellt, um nicht unter Die beutiche Benfur gu fommen.

### Die Unordnung im frangofifchen Beere.

Rom, 30. Muguft. Bon einem aus Paris bierher gurudgefehrten Staliener wird Die Borgeichichte ber Bilbing bes Ministeriums ber nationalen Berteidigung berichtet. Danach bat Rriegeminifter Deffinn feine Demiffion gegeben wegen ber Desorganisation bes Beeres. Um ben ichlechten Einbrud zu vermifchen, entichlog man fich gur Gefamtbemiffion und zur fruhzeitigen Bilbung eine Minifteriums ber nationalen Berteibigung. - Rach einer anberen Melbung habe man Clemenceau angeboten, Diefes Minifterium ber nationalen Berteibigung zu bilben, ber aber ablehnte.

### Bruffel will die Kontribution nicht gablen.

Mmfterdam, 30. Muguft. Der Burgermeifter Darg von Bruffel ertfarte nach einem Telegramm ber "Frtf. 3tg.", Die Gemeinbefaffe fei nach Antwerpen gebracht und bie Rriegerate fonne nicht bezahlt merben. Der befannte Großinduftrielle Solvan und Baron Lambert = Rothichild murben als Beifeln gefangen genommen.

### Die Millionenschlacht von Lemberg.

Wien, 30. Muguft. Wie ber Rriegeberichterftatter ber Neuen Freien Breffe ausführt, bat ber ruffische Infanterift von beute nichts von feiner berühmten Babigfeit verloren ; unfere Rampfer treffen ben mit harter Dube gurudgebrangten Feind nach turgem Bormarich in neu ausgehobenen Schugengraben wieber an, und bas Spiel von geftern und von vorgeftern tann abermals beginnen. Der Frangoje zieht, glubenb por Rampfeseifer, zu Gelb und greift mutend an; geschlagen läuft er troftlos und topflos bavon und ftellt fich fobald nicht wieber. Der ruffische Golbat geht ohne Erregung bem Beind entgegen und nimmt alles als Gottesfügung. Gieg wie Rieberlage macht ihn nicht übermutig, ein Schlag aufs Daupt bringt ihn nicht aus ber Faffung; er ift im Frieden gewohnt, zu bulben, er bulbet auch im Rriege. Lethargifch langfam, unverbroffen baut er feine Schangen, verteibigt fie, läßt fich baraus vertreiben und baut am nachften Abichnitt neue; jeben Schritt Bobens miffen wir ihm mit Blut abs taufen. In ber Schlacht von Lemberg, Die eben tobt, fteben

Millionenheere gegenüber, von ber Beichfel bis jum Pf und beide werden bis zum legten Atemzuge ftreiten, wir siegen — und bas ift zu erwarten — so haben burgische Solbeten bie burgiiche Goldaten bie glorreichfte und muhevollfte tat vollbracht, bie je geschah.

### Die Rampfe der öfterreichisch:ungarifdel Urmee.

Wien, 29. Auguft. Der Berichterftatter bei Biener Zagblattes im Dauptquartier melbet: Die Schlacht ift heute am 4. Tage in vollem Gange und gut für uns. Die linten Flügelgruppen ruden gegen ! und Zamocs langfam, aber ficher vor, ftogen aber im wieder auf ben neuverschanzten Gegner, und an Stelle Frontalangriffen find zeitraubende Umgehungen notes Drei Bugen Infanterie gelang ein rafcher Frontalans bei bem 2 ruffifche hauptleute, 6 Gubalternoffizier 470 Mann gefangen genommen wurden. Die Rraftell swifden Bug und Wieprz griff eine ruffifche Divifion brei Seiten mit Erfolg an, fo bag fie nur unter bem der Nacht entfam. Generalftabehauptm. Rogmann ift mit in Fluggeng abgefturgt und getotet worben; bas Armee ordnungsblatt veröffentlicht gerade heute eine Ansjeides Rosmanns für hervorragend tapferes Berhalten por in Feinde.

Wien, 30. August. Coweit fic bis gestern überblicen ließ, ift bas große Ringen unferer Arme ben Sauptfraften bes ruffifden Seeres noch nicht 100 scheibung herangereift. Rur die Erfolge ber vom ber Ravallerie Biftor Dankl in ber Schlacht bei go fiegreich geführten Armee find bereits einigermaßen feben. In einer zweiten Schlacht vom 27. Muguft, bie heldenmutige Erfturmung einer ftart befeftigten auf ben Sohen von Rieder-Bwitabuga gefront mat, es, die bei Krasnit gurudgeworfenen ruffifden grif herangeführten Berftarlungen, im gangen etwa gebn Dit von feche verschiedenen Rorps, von neuem gu fclagen unferer Rorps nahm in biefer 3 weiten Solladi Beneral, einen Oberft, brei fonftige Stabsoffigiere, giere und rund 2000 Maun gefangen und erbeutete ab

Bie wirfen unfere neuen Morfer:Geichig Berlin, 30. Muguft. Ueber bie Dirtung 42cm-Mörfer bei Lüttich fchreibt ein Unteroffizier von der Breslauer Morgenzeitung veröffentlichten Gelbi "Montag früh 7 Uhr fiel ber erfte Schuß.

an ben umliegenden Saufern war riefig. Samtliche plagten, und in manchen Saufern fiel die Zimmerbett ein berartiger Aufther ein derartiger Luftdruck entfteht burch bas Abfente Flug des Geschoffes tonnten wir von Anfang bis gin folgen, ba die Dinger die Luft mit einem obrenbelige Geräusch burchschneiben. Im gangen gab unfere git funf Schuß ab, die drei erften bienten gum Ginfchiefe beiben anderen waren Treffer, für jedes fort eines. aber genügten; schon hißten die Belgier die meibe Machmittags gingen wir in ein von anderen Geschiffenes Fort Loncin, um es zu besichtigen ein Geschoß eine vier Meter starte Betonbede burdickt war in die Bulpersammer auf der Betonbede mar in die Bulverfammer gefallen und bort explodiet. gange Fort flog in die Luft, und die Befagung Das Mann, wurde bis auf sechs Berwundete getotet. bot einen entseglichen Anblid. Rein Stein ftand anderen, und ifferen anderen, und überall lagen bis zur Untenntlichfeit per belgische Soldaten herum. Schwere, viele bundert wiegenbe Geschütze mart. wiegende Geschütze waren gleich burchschlagen ober worfen."

# Der Kampf um das Majorat. Roman von Ewald Aug. König.

(Rachbrud nicht geftattet.)

"Bas tonnen Gie dagegen geltend machen?" nahm Dagobert endlich wieder das Bort. "Richts, was ich als trifti-gen Grund anertennen tonnte! Roschen ift, dant ber Fürforge Ihrer Frau Schwefter, portrefflich erzogen; fie mird ben Blag ausfüllen, auf ben ich fie ftelle und was fie vielleicht noch lernen muß, bas wird fie balb in fich aufnehmen." Sie ift die Tochter Ihres Dieners

"Gie ift die Tochter eines Mannes der, ich achte und ehre,

ber mit freier Stun jedem geger berteeten fann."

"Ich bante Ihnen, herr Baron," fagte Martin in tiefer Bewegung, "tein iconeres Benguis tonnen Gie mir aus-ftellen, aber die Sachlage wird barum nicht anders. Roschen ift bie Tochter eines Mannes, der in Ihren Dienften fteht, ein Madden aus niederem Stande-

"Nein, das alles wird mich in meinem Entschluß nicht erchüttern," unterbrach Dagobert ihn ruhig, "mbeirrt verfolge ich meinen Beg, beffen Biel bas Gliid meines Lebens ift. Und ich hoffe, daß Gie mich unterftugen und mir die Sand Roschens nicht verweigern werden; wollen Gie mir die Bujage geben ?"

"Wenn Roschen fich ftart genug fühlt, diefes große Blüd ju ertragen, wenn fie die lleberzeugung begt, an Ihrer Geite gliidlich gu werden, wie tonnte ich bann bem Gliid meines Rinbes entgegentreten?"

Dieje Untwort genügt mir."

Er hatte bei den letten Worten bem alten Mann bie Sand geboten, der Forfter hielt fie mit festem Drud in ber feinen, feine Stirn mar forgenvoll umwölft.

Abien - auf Bieberfeben, morgen!" Lange ichaute der Förster mit sorgenvollem Blid dem jungen Manne nach, der mit raschen, elastischen Schritten seinen Beg fortsette; bann trat er mit einem tiefen Atemzuge ben

#### Riidweg gu feiner Wohnung an. 13. Rapitel.

Die Unterredung mit dem alten Manne hatte Dagobert aufgeregt, aber es war eine frendige Aufregung; Roschen wurde nun durch den Bater auf die Werbung vorbereitet und er zweifelte nicht baran, daß sie ihm morgen das Jawort

Um das Gerebe ber Leute fimmerte er fich nicht, nur bie Entscheidung ber Mutter machte ihm einige Gorge, er taunte ihren Stolg, es toftete ihr vorausfichtlich große leberminbung, das Rind eines Forfters als ihre Cowiegertochter anertennen au follen.

So jehr er fie auch liebte, fo gern er auch in allen andern Dingen ihrem Willen fich unterwarf, diefen Aerger tonnte er ihr nicht erfparen, es war ihm unmöglich, feiner Liebe gu entfagen

Aber por feiner Berbung wollte er ber Mutter feinen Borfat offen beteinen; wenn fie feinem Blud bas Opfer bringen tonnte, bas er von ihr forderte, fo mar dies ein machtis ger Fattor gur Unterftügung feiner Werbung.

Er achtete nicht auf den Weg, während er über alles nachbadite und die herrlichften Buftichloffer für die Bufunft baute; fo geriet er immer tiefer in den Bald hinein.

Bas follte er auch zu Saufe? Geine Mutter plauderte bort mit dem Jugendgeliebten, und den beiden jungen Mad-den Gefellschaft zu leiften, fiihlte er fich jett nicht aufgelegt. Er erinnerte fich allerdings, daß er noch zur Stadt mußte,

um fein bem Grafen Morran gegebenes Berfprechen ein-gulofen, aber bamit hatte es noch Beit, er tam immer noch rüh genug gum Couper, wenn er nach gwei Stunden binritt.

Much an die Warmingen des Forfters bachte er, fie beunruhigten ihn nur infomeit, als er nun mußte, daß die Rammergofe ihn belauscht hatte. Inbeffen, mochte fie über feine Begiehungen gur Forfterstochter ichwagen, was fie wollte, mit ihrer bojen Bunge tonnte fie tein Unbeil mehr anrichten, wenn er Roschen öffentlich feine Braut nannte.

Rafcheln im Laub und das Knaden der dürren Zweige wedte ihn aus feinem Sinnen, er ichaute auf, aus dem Beftriipp neben ihm trat ein Mann beraus, ber in der rechten Sand einen Anotenftod und in der linten einen Safen trug.

Die rote Schmarre, die fich quer über das Beficht Diefes Mannes jog, erinnerte Dagobert fogleich an ben Bericht des Forfters über die Ginfangung bes Bildbiebes, die Schlinge, Die über der Schulter bing, verriet, wie der baje gefangen

Mit einem Fluch war ber Wilddieb fteben geblieben, feine brobende Baltung und fein hagerfüllter Blid bewogen Da gobert, feine Buchfe von ber Schulter gu reißen.

"Steh, Rerl!" rief er emport fiber die Frechheit des Man-. "Beg das Bild nieder und nenne Deinen Ramen!"

Unton Ungewitter lachte höhnifch, dem Befehl leiftete er "Gie find wohl ber junge Baron?" fpottete er. "Bas ba-

ben Gie benn bier gu befehlen? Bar nichts!" "Das werbe ich Euch zeigen," erwiderte Dagobert. "Ginem armen Teufel murbe ich gerne ein Stiid Bild ichenten, aber mit einem frechen Dieb hab ich fein Erbarmen. Beraus mit

Beiter tam er nicht, der Anotenstod traf mit einem wuch-tigen hieb die Büchie, der Schuß entlud sich, — im nächsten Dloment war der Wilddieb im Didicht verschwunden. Dagobert wollte im ersten Angenblid ihm folgen, aber

bem Ramen, Buridje, ober -

nachdem er eine turge Strede in das Didicht hineingebrungen war, bejann er fich eines andern, er fehrte wieder um, die Berfolaung war ziemlich ausfichtslos geworben, nachdem ber

Wilddieb den Borsprung gewonnen hatte, überdies ine Angeige bei der Polizei, um den Mann austre machen ber ale besondere machen, der als besonderes Rennzeichen die Schnarre in

um den hut zu holen, den die Rugel ihm vom fop

Er wollte auf demselben Pfade dem Baron folgen, jeitwärts einbiegen, um den Beg zur Stadt einstigen nehmen. Aber taum war er auf den Mod billausgefreiten. nehmen. Aber taum war er auf ben Pfad hinausgenteller er sich bem Berwalter gegenübersah, ber von ber enterge sette aus bem Didicht tam.

"Ruhig Blut!" sagte ber alte Mann, als Anton beite ben Stod erhob, "ich bin unbewassnet und bente nicht werte.

Mit einem Fluch ließ der Wilddieb den Stad wieder interfere Euch Bofes gu tun.

"Was tilmmert es Euch —"
"Bah, ich habe es erraten, Ihr seid der Bermalte.
"Bie habt Ihr den Hasen gefangen?"
"Ich fand ihn tot hier im Walde!"

"Ich fann es mir benken, er hatte ben Kopf in der Sales."
"Run is alle in Ropf in der Sales."

"Wirklich nicht? Wie schlau Ihr seid! Schoß vorhis abs. Baron auf Euch?" "Run ja, aber es war nicht meine Schlinge."

"Es wäre ihm nicht das mindeste geschehen, wenn er ihr geschossen hattel" ermidant beste geschehen, wen land bei geschehen, wen land bei geschehen, wen land bei totgeschossen hatte!" erwiderte der Berwalter, ben lanen. Blid auf Anton heftend. "Der Wilddied ift nogele. wüßtet Ihr wissen! Ich hatte ihn niedergeschlagen, mit diegen tonnte." Den ?" fpottete Anton.
"Eher mit End

Seinetmoren f. gen Baron ?"

"Se so, dann möchtet Ihr nun auch Rache an ihm "Wie tann ich das? Ich bin ein after Maul Johi 34

teine Büchie 2"

Fortfegung folgt.

# Lokales und Provinsielles.

Berborn, ben 1. Ceptbr. 1914.

Rochmale bergliche Bitte um Gaben für bedürftige Familien, beren Ernährer im Felbe Da bie Gaben für bie von uns veranstaltete öffent-Sammlung in unferer Geschäftsftelle nur febe fpaclich wollen wir auch an Diefer Stelle nochmals unfere Bitte wieberholen. Wir betonen ebenfalls gang bag uns auch die fleinfte Gabe will" then ift, bamit wir in ben Stand gefest merben, beren Bürgermeifter einen nennenswerten Betrag anititung mirtlich hilfsbebürftiger Familien ju tonnen. Wir ertennen gern an, baß auch in Stadt feit Ausbruch bes Rrieges icon von allen ble Liebesgaben reichlich gefloffen find, aber es burfte ted eine gange Angahl ebelbentenber Menfchen in Stadt geben, ble mit Dant gegen Gott, ber fie por bem und Elend bes furchtbaren Krieges bisher gnabig bat, gern und willig auch noch ein Scherflein für Mittellose Frauen und Rinber, beren Ernahrer ihr fats Baterland in bie Schange ichlagen, übrig und uns gern eine Gabe in unferer Gefcaftsftelle

Lötlich verunglückt. Deute vormittag gegen Geignete fich auf ber Bahnftrede unweit der Burger bilde ein recht bedauerlicher Unfall, ber bas Leben beften Alter ftebenben Mannes geforbert hat. Der Breb von Offenbach (Dillfreis) war als mili-Machthabenber auf ber Bahnstrede in ber Rabe Poftiert und murbe von einer Lofomotive auf Belleife erfaßt und ben Bahndamm hinabgestoßen. Berlehungen waren fo fcwerer Natur, baß duf ber Stelle eingetreten ift. Der so jah ums betommene, ber als pflichttreuer, soliber Angestellter Seidilbert wirb, hinterläßt eine trauernde Bitme nunbigen Rindern.

Chiffreinserate. Einem Antrage bes Bereins Beitungverleger entsprechend hat ber Große Beneine Abanderung ber für Chiffreinserate erlaffenen gen getroffen. Es find hiernach für die Zuennft Anzeichen verboten, beren Text gang ober teilweise ift, wahrend Anzeigen, welche Angebote enthalten, bon bem Berlage felbst zu bestimmenden Chiffre an und Bahl) zugelaffen find. Dem Publifum ift vieber möglich, Gesuche und Angebote ohne Namens-

Die Zeitungen ju veröffentlichen. Die Greigniffe, ben legten Wochen abgespielt haben und bie Seit bevorsteben, find welthistorische Borgange. gent bevorsteben, jino ibetigischen Grinnerungsftud Roben Tage. Berfäume Daher niemand, die Zeitung Insbesonbere merben auch bie aus bem undfehrenden Angehörigen bafür fehr bantbar fie wollen über bie Borgange in ber Beimat und Befamtfriegsschauplage unterrichtet fein; für bie tibe Generation wird bie Zeitung eine intereffante,

mittelbare, Chronit fein. Echreibt örtliche Kriegochronifen. Aus Orten hort man, daß nach bem Beispiel früherer ogl. Die Frofchweiler Chronit, ober in unferem Chinger Chronit) eine Kriegschronit angelegt wirb. in folden Unternehmen, bas von geeigneten Berfonunternegmen, oas bon gerigen follte, wird an jebem Ort begonnen werden sollte, wird Befchlechter ein Beitrag zur Deimatkunde von Bett geliefert. Es fann fich bei biefen Ortsber nicht barum handeln, daß die Ereigniffe ber Reihe nach registriert werben, bas geschieht in Beije von behördlicher Seite und von gelehrten Aber ber Biberichein ber großen Ereigniffe in Bene Bemeinde follte feftgehalten merben, alle

bie im Busammenhang mit ber großen

blefer Tage fteben, forgfältig gesammelt werben :

Danner und welche murben gur Fabne berufen?

bon Militärzügen und Reservistentruppen. Außer-

Anforderungen an die Gemeinde oder an Einzelne,

Regiment ftehen fie? Abschiedsfeiern, vielleicht

Das brachten fie für Opfer? Wie wurde für den ber Ausmarschierten geforgt? Was waren die Slichften Lebensmittelpreise? Wie murben bie heimis ibeien Lebensmittelpreise? Die wurden bei gefan triedigt? — Wer wurde im Kriege verwundet? befallen? Bas berichten Die Feldzugteilnehmer nach in welcher Weise wurde die Gemeinde von den belcher Beise wurde die Gemeiner wenn Großerhaupt berührt? Wäre es nicht schabe, wenn Begeisterung, ber in Boben Bug vaterländischer Begeisterung, der in ledes Dorf ersaßt, von der Opferwilligkeit, die dem Kraftvollen Erwachen gesunden Gemeindegeistes die fra der Geschafter zeitgenössische Kunde bie späteren Geschlechter zeitgenössische Runde

Boswillige Schuldner. In verschiebenen bird bervorgehoben, baß auch folche Leute, Die in Stanbe find, ihren Berpflichtungen nachzufommen, benügten, ihre Bahlungen hinauszuschieben. bei ichmach bemittelten Bersonen und Geschäften ju entschutdigen und zu berücksichtigen, aber wer in ihreng feiner fälligen Bahlungen Die Wirtschaftsin ihrem Betriebe ftort, obwohl er Gelb im Raften berbient bie icharffte Rüge. Auch über bas Burudbaren Gelbes wird wieder geflagt; in einem Blatt ift eine Berechnung aufgestellt, bag gegen 500 Dillionen Mark Hartgelb bem öffentlichen Berden Worben Marf Hartgelb vem offendeltig ben worben find. Das Papiergeld ift vollwichtig nach unseren hervorragenden Siegen besteht nicht mehr, Befürchtungen sich hinzugeben. Sotricke England hat ein Moratorium bis in den bentien, Deutschland braucht das nicht. Uederängstliche ihr England braucht das nicht. Uederängstliche the Relb nach ber Schweiz gegeben hauen, in Doratorium eingeführt wurde, empfinden das bos, fie fonnen ihr Gelb nicht gurudbefommen. Mio leben und leben laffen in biefen Beiten und nach Treu und Blauben banbeln? Wir baben boch affen Anlag frob gu fein, und ein neuce Leben im gangen Geschäftsverkehr wird nicht auf fich marten taffen. Unfere Giege find bie beften Motore fur ben allgemeinen Aufichmung.

4 Miedericheld, I. September, Ge foll nicht unermahnt bleiben, vielmehr als ein ocht patriotifches, bodibergiges Werf bezeichnet und gewürdigt werden, daß unfer Burgermeifter, herr Dofmann, bereits vom 3. Mobilmachungstage bis gur Beendigung bes Reieges auf fein volles Bebalt vergichtete gugunften ber infolge bes Rrieges bereingebrochenen Rottage in unferer Gemeinde. In einer am 19. August ftattgehabten Gigung ber Gemeindevertreter bat herr Burgermeifter Dofmann von feinem Entichluß ber Gemeinde Mitteilung gemacht. - Bravo! Bur gefl. Rachahmung empfohlen!

Weilburg, 30. Huguft. Das hiefige Tageblatt melbet: Huch geftern tamen wieber Buge mit Befangenen: Belgiern, Frangojen, Englanbern und auch belgischen Franttireurs hier durch. Unter biefen letteren befanden fich verichiebene febr renitente Burichen, von benen einer gwifchen bier und Löhnberg gegen die Begleitmannschaft berart tätlich murbe, daß biefe fich jum Baffengebrauch genötigt fah und ihn erichog. (Dit Benehmigung bes Generalfommanbos.)

" Ans dem Obertaunusfreis, 30. August. Durch ben Rrieg tommen gablreiche Mühlen außer Betrieb. Das Landratsamt hat infolgebeffen bie Gemeinbebehörden angewiesen, die alten Mühlen, wenn es noch möglich ift, wieder in Stand gu fegen, Damit auch ben Rleinmullern eine Erwerbsmöglichfeit gemahrleiftet wird. Soffentlich wird nun allenthalben auch recht viel Roggen zu Dehl gemahlen, baß bas Bolf mal wieder ftatt bes gabneverberbenben Weigen's brotes bas fraftige und wohlschmedenbe Roggenbrot fennen und liebgewinnen fernt.

### zius Groß-Berlin.

Die neufralen Staaten und der Arleg. 3m Berfiner Architeltenhause tamen am Donnerstagabend die in Berlin lebenden Ungehörigen ber neutralen Staaten gufammen, um Stellung zu nehmen zu ben Lugenberichten, bie in ihren Seimatslandern in ber fchamlojeften Beije über Deutschland verbreitet mercen. Die Rundgebung gesiber Deutschland verbreitet weroen. Die Kundgebung gestaltete sich zu einer begeisierten Huldigung für Deutsch-land. Jeder der neutralen Staaten war so zahlreich ver-treten, daß der geräumige Saal start überfüllt war, alle Rebenräume musten mit benutzt werden und trogdem stand die Menge Kopf an Kopf bis auf die Treppen. Da sah mang den blonden Korweger neben dem dunkelhaarigen Spanier, der Däne stand neben beinechen und Rumänen, Portugiesen sah man, Schweizer und Italiener, Türken und Griechen. Was die Leute alle bewegt, brachte der Schweizer Dichter Schassner beredt zum Ausdruck. Man könnte es in die Worte zusammensassen: "Heil Deutschland!" Lange Zeit, so berichtet er, hätten die Angehörigen der neutral geblisbenen

Bander ermogen, wie fie gegenüber ben ichamlofen Buger aus Bondon und Baris ihrer Seimat die Bahrheit mit teilen könnten. Den Gedanken, ein eigenes Nachrichten-bureau einzurichten, habe man sallen lassen, da sich keine Möglichkeit für eine schnelle Entlarvung der Berseumder und Heher ergad. So wurde denn diese Bersammlung beschlossen. Noch nie habe Deutschland so viele fremde Zeugen seiner Größe gehabt wie jest. Was behauptet aber das seindliche Aussland? Unter fürmischer heiter-keit nerliest Schasser aus französischen und englischen feit verlieft Schaffner aus frangofifchen und englischen Blattern Berichte ber wilbeften Bhantafie, wie fie gur Erheiterung bes deutschen Bolles jest hier und ba befannt ge-worden find. Unter ungeheurem Jubel ber Borer ichließt ber Redner: "Bir steben ein für die deutsche Bahrhaftigteit und Tüchtigfeit! Dieses Bolt wird und muß siegen!" Eine Erflärung, die erbarmungslos mit den Berleumdungen unserer Begner ins Bericht geht, murbe einstimmig angenommen. Bon den Fremdentolonien anderer deutscher Großstädte waren telegraphisch zahlreiche Sympathiekundgebungen eingetrossen. Der Norweger Baumeister Rosentilde brachte unserem Kaiser ein: "Hipp, hipp, hurra!", das ein donnerndes Echo erweckte, und mit dem Gesang des "Deutschland, Deutschland über alles" klang die denkwürdigste aller Bersammlungen aus. Die angenommene Entschließung, die mit allen Lügen und Berleumdungen scharzins Gericht geht ichließt mit den Rosten. ins Bericht geht, ichließt mit den Borten :

deutschen Bolfes außert fich trittime Sinn Des in einer übermaltigenden Ginmutigfeit gegenüber ber Befahr und bem Gang ber Ereigniffe. Die gewaltigen Giege auf ben Schlachtfelbern vertiefen und befeftigen feine Stimmung. Die Berjammelten find voll Bewunder rung angesichts ber Beispiele weltgeschichtlicher Reife, Die fie am deutschen Bolte beobachten, und voll Dant für die wertvolle Gaftireundichaft, die ihnen bas Reich gemährt." (Bebhafter Beijall und anhaltendes Sandeflatichen.)

Die Liebestätigteit in den Schulen. Der preufisiche Minifter fur Sandel und Gewerbe Dr. Gndow hat dem Borftand des Baterlandifden Frauenvereins, Berlin, auf feine Bitte, in den Sandarbeitoftunden ber gum Beichaits. bereiche bes Minifteriums gehörigen Schulen für die weibliche Jugend von jest ab ausschlich Liebesgaben für bie im Felde stehenden Truppen ansertigen zu laffen und sie ben Baterlandischen Franenvereinen der Orte zur Berügung gu ftellen, jest Beicheid gugeben laffen. In Diefem

heißt es u. a.: "Dem Borftand beehre ich mich zu erwidern, daß für die Mädchenschulen, wie für sämtliche Schulen meiner Berwaltung, von jeher der Grundsaß gegolten hat, alles zu vermeiden, was dazu beitragen könnte, durch die Schulen den Gewerbetreibenden und ben von ihnen beichäftigten Arbeitsfraften eine unermunichte Ron den von ihnen veichgligten Arbeitstraften eine unerwinichte Konturenz zu bereiten. Eine Heranziehung der Schulen zur Hefleitung von Liebesgaben für die im Felde stehenden Truppen kann ich daher nur unter der Einschränkung besürworten, daß es sich um solche Arbeiten handelt, durch die den Lohnarbeiterinnen Arbeitsgelegenheit nicht entzogen wird. Alls unbedenklich zuzutassenden Arbeiten können z. B. in Frage kommen das Stricken vor Strümpsen, Bulswärmern u. dal, in der Regel aber nicht das Rähen von Bettücken, hemden und sonstiger Wässiche. Innerhalt der sich hiernach ergekonden Arenkan die ich der Röglicke. Innerhalt ber fid hiernach ergebenden Grengen bin ich ben Bunichen ber Baterlandifchen Frauenvereins gern entgegengefommen, in bem ich bie Schulauffichtsbehörden meines Geschäftsbereichs mit entsprechender Unweifung verfeben habe.

Warum die Ruffen fo ichlecht ichiegen, ertlarte türzlich ein Berliner Junge zum großen Gaudium der die Ausgabe einer "Kriegszeitung" des "Lotal-Anzeigers" erwartenden Menge so: "Die können ja nur mit eener Hand schießen." "Warum denn das?", hieß es verwundert. Woraus der Sachkenner: "Ja, mit sder anderen müssen sie sich den Kopf... kratzen."

Rutliche Beichaftigung. Sonschen weiß, daß feine Mutter bem fleinen Schwesterchen Dild gu trinfen gab, und daß man das "Stillen" nennt. Jest ift die Mutter bamit beschäftigt, die durchreisenden auf dem Bahnhof mit Raffee, Milch und bergleichen Erfrifchungen gu verjorgen. Eines Tages fragt eine Befannte ibn auf der Strafe: "Ra, Hanschen, was macht denn deine Mama?" ftillt die Soldaten!" entgegnet Hannchen ftol3.

Seitgeschäfte in Mehl, Getreide und Cupfer. Der preußische Sandelsminifter hat die Liquidationspreife für die Abwidlung der nach den Bedingungen der Borfen in Berlin und Danzig geschloffenen Zeitgeschäfte in Getreibe, Mehl und Rupfer nach ben Borichlagen ber Borfen-porftande in Berlin und Danzig jestgelett, der Liquida-tionspreis für die Magdeburger Borjenbedingungen geichloffenen Termingeschafte in Robsuder ift 25 Bf. niedriger als nach dem Borichlag der handelstammer in Magde. burg. (2B. I.B.)

### Bermifchtes.

Die Bedeufung der Fruchtfafte für die Arlegsverwundeten. Un allen Orten bes Reiches werden Borbereitungen für die für die Ehre des Baterlandes in ben Rampf gezogenen verwundeten Rrieger getroffen, um ihre Schmergen gu lindern und erlittene Bunden gu beilen. Man hat sich ja allenthalben gerüftet. Aber die Mittel reichen feineswegs, um die aller Bahricheinlichkeit große Zahl dieser Bedauernswerten die ihnen zutommenden Stärfungsmittel in ausreichendem Maße zu verabsolgen. Liebesgaben in Bestalt von Fruchtsäften sind eine der besten, die den Berwundeten gespendet werden fönnen. Fleischprühe ist für Fiebertrante nicht ratiam. Sie trägt zur Bildung gefährlicher Batterien-teime bei und eine Begunftigung des Fiebers tritt ein. Eine ebenso gunstige Kultur für Keimbildung ist die Milch. Ein in hohen Graben ruhender Kranter foll feine Dillch gu fich nehmen. Fruchtfafte find bei Siebererfrantungen bas beste, was man einem Kranten bieten kann. Bernichtet boch Traubensasst, selbst wenn er verdügnt ist, Typhysteime binnen weniger Minuten. Um die sürchterlichen Kommabazillen der Cholera zu betämpsen, ist Ananas, Apseisinen- oder Firmenstagillen der Cholera zu wenigen. Es dürste nur wenig bekannt sein, daß Fleischsasern und auch sesten Firmeis durch den Genus nan Ananasiast ausgesöft werden Eimeiß durch ben Benug von Ananasjaft aufgelöft merden. Die Bunge eines Fieberfranfen wird bei dem Benug von Fruchtfäften nicht belegt und ber Atem nicht übelriechend Der Benug von Fruchtfaften muß in fleinen Mengen erfolgen und im Munde behalten werden, damit fich Saft und Speichel vermischen tonnen. Die in Fruchtsoften vor-handene Saure übt den gleichen antiseptischen Ein-fluß auf den Magensaft aus wie der Magensaft bei Richt-

Stridt Bulswarmer! Der Bulswarmer ift ein Aus-ftattungsstud, das völlig in Bergessenheit geraten ist. Allen jungen und den meisten alten Leuten erscheinen Bulswarmer haglich und als eine Berweichlichung. In letterem Buntte find die Militararate jest gang anderer Meinung. Bulsmarmer von ber Lange einer Sand halten Die Urme beim Blwafieren nachts unglaublich warm. Man verkauft sie sein Blwafieren nachts unglaublich warm. Man verkauft sie sein beim Braffenhaft gewirft und gefüttert an die Mannschaften. Biel besser sigen und halten die handgestrickten Pulswärmer. 25 bis 50 Maschen mit einer mittelstarken Stricknadel im Kreise herum. — Also Frauen und Jungfrauen, strickt sleisig für unsere braven Krieger Pulswärmer aus dicer, grauer Raturwolke! In einigen Berliner Schusen sieden kerten begonnen sein.

Der Waffengebrauch in ber guten alten Jeit. Bahrend heutzutage bas beutiche heer durch fein ichneidiges Borgeben die Bemunderung ber gangen Belt erringt, gab es vor hundert Jahren in den deutschen Landen mannig-fache Rlagen darüber, daß es ben Truppen an ber nötigen Rudfichtslofigkeit fehle. So gibt von bem ichrednötigen Rücksichtslosigkeit sehle. So gibt von dem schrecklichen Zops, der zu Ansang des vorigen Jahrhunderts den deutschen Stämmen anhing und den französischen Armeen die Ueberwindung eines deutschen Staates nach dem andern leicht machte, eine Berordnung unsterbliches Zeugnis, welche die Regierung von Hannover 1803 erließ. Sie gedot nämlich, als Bonaparte schon in das Landeindrang, dem Marschall Ballmoden, alles zu vermeiden, was Aussehen zu erregen vermöchte, ja nicht zu seuern und nur im äußersten Notfall das Bajonett, jedoch mit Woderetion zu gehrauchen Moderation. zu gebrauchen.

### O diefe Germans!

Tommy Atfins, Englands Rrieger, - Schreibt nach Saus 'nen Schreibebrief: - "Liebe Darn, Diefe Germans Dachen bald uns frumm und fchief. - Will am Fruhftild ich mich freuen, - Go find Diese Germans ba, Wird nachber jum Lunch geblafen, - Ruft es wieder ichon hurra. - Und jum Gunf-Uhr-Tee bas Baffer, - Das wird überhaupt nicht warm, - Denn ba gibt's von biefen Germans - Bieber mal 'nen Morbsalarm.. - Und bas gange icone Diner - Bietet uns blos troden Brot, -Liebe Mary, ach, Dein Tommy — Ift gar bald wohl maufetot. — Wie bie Germans Rrieg beut' fubren, — Das ift mahrlich unerhort, - Alle unf're Regimenter - Duffen machen einfach fehrt. - Bas wir bier in Franfreich follen, - Diefes weiß bei uns fein Menich, - Und am liebften war' zu Saufe — Wohl auch unfer Marichall French.

### Neueste Nachrichten.

(Amtliche Telegramme aus Wolff's Telegraphenburo in Berlin.)

### Mehr als 70000 Ruffen, darunter 300 Offiziere, gefangen.

Berlin, 1. Ceptember. (Telegramm.) Rach weiteren Mitteilungen bes Großen Sauptquartiere betragen bie ruffifchen Ber: lufte mehr wie bisher befannt. Die 3abl ber Gefangenen beträgt 70000, barunter 300 Offiziere. Das gefamte ruffische Artillerie: material ift vernichtet.

### Weilburger Wetterdienft.

Boronofictlide Bitterung für Mittwoch, ben 2. Cept. Beiter, troden, vorwiegend norböftliche Binbe, wieber ein wenig wärmer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rloje, Serborn.

Uns aller Welt.

Banderbill über den ftrieg. Ein Mitarbeiter der Breslauer Zeitung" hatte in Benua ein Gefprach mit em Chef der berühmten ameritanifchen Finangonnaftie Sanderbilt. Dem genannten Blatt gufolge führte diefer aus:

Bon allen fulturellen Errungenschaften ber beutschen Ration abgejehen, die einzig in der Belt dafteben, und Die auch von England nie und nimmer übertroffen merden fonnen, hat tein Band ein fo großes Bebens. intereffe wie Rordamerita Bohlergeben Deutschiands. an Unter feinen Umftanden tonnen wir uns unferen beften Runden totdlagen laffen. Unfere Sandelsbeziehungen mit Deutschand find zu start und zu innig, als das ein Schlag, der Deutschland ins Serz trafe, nicht auch uns treffen und iödlich verwunden wurde. Ich stehe nicht an, es als die größte Schmach des 20. Jahrhunderts zu bezeichnen, daß England feine hand zu dem ungeheuerlichften Berbreden geliehen hat, bas feit Beftehen givilifierter Da. tionen von durch verblobenden Fanatismus und gehirn. tranten Chauvinismus geeinigten französische betabenten und russische barbarischen Bölfern verübt worden ist. Ich tann mir nicht denken, daß die englische Regierung ihr Bolt lange hinter sich haben wird.
Ich glaube weit eher, daß dieses Bolt den verantwortlichen Staatsmännern über ein kurzes den Prozes machen und daß England den Rrieg am eheften ginftellen wird. Denn nadift Umerita hat England das eminentejte Intereffe an der Erhaltung Deutschlands."

Wetterle - in Frantreich. Der befannte Frangosling unter den deutschen Reichstagsabgeordneten, der Colmarer Segtaplan Weiterle, von dem es erft hieß, er mare nach ber Schweig geflüchtet, dann, er fei in Deutschland erichoffen worden, ift, wie fich jest nach einer Ropenhagener Melbung berausstellt, nach Franfreich geflüchtet. - Gollte er fich bort vielleicht ichon um ein Reichstagsmandat in den neu eroberten Gebieten bewerben? Rach einer neuen Deldung aus Rotterdam hat Betterle diefen Ehrgeig nicht, er ift vielmehr aus bem Reichstag ausgetreten. Der Schuft, ber com "Echo be Baris" als "großer Frangole" begrußt murbe, veröffentlicht in dem Organ eine Artifelferie, beren Tendeng man fich wohl denten fann. Unterzeichnet hat er diese Artitel als "früherer Reichstags-abgeordneter". Es ware zu wünschen, daß die deutschen Truppen bei ihrem Einzug in Baris den herrn dort noch vorfanden und fich ihn bann mal gang gehörig vor-tnöpften. Berdient hat er jedenfalls bas Schidfal, als Bandesverrater behandelt gu werben, icon feit vielen Jahren. Man muß sich nur wundern, daß man den Hallunken so lange im Reichstag geduidet hat.
Ein unsicherer Bosten. Ich stand vor einer Zeitungsausgabe. Im Schausenster wurden Telegramme und

Bilder vergrößert. finematograpbifd gezeigt. Das Bild bes Ronigs von Belgien erscheint. Da ftogt ein daftehender Arbeiter feinem neben ihm ftebenden Rollegen an und fagt: "Du, ich floobe, der wird feine Stellung ooch bald

Brief eines Bolen an seine Kinder. Der "Berl. Morgenp." wird die Abschrift des Brieses zur Berfügung gestellt, den ein in Deutschland sestgenommener russischer Bole an seine Kinder in Rußland geschrieben hat: "Meine lieben teuren Kinder, Slawussch und Tadia!

Diefer Brief wird Euch wohl mahricheinlich erft fpat erreichen. Bir find Befangene der Deutschen. Schweden als neutrales Reich hat es übernommen, uns nach Ruß-land zu bringen, aber es ist alles ungewiß. Wenn nun land zu bringen, aber es ift alles ungewiß. Bein nun Schweden feine Blane andert und uns aus feinem Reiche Schweden seine Bläne ändert und uns aus seinem Reiche verjagt, so haben wir keine Hoffnung, das Leben zu fristen. Teure Kinder, bleibt gesund, arbeitet so, wie Euer Bater gearbeitet hat, ehrlich und erwerbt nur das, was Ihr durch eigene Arbeit verdient. Mein Grundsatz war immer ein ehrlicher Weg ohne Schacher. Slawuisch, Du bist unser Stolz, Todda, Du unsere Holde. Ihr könnt Eure Namen mit erhobenem Haupte tragen. Ihr braucht Euch Eurer Eltern niemals zu schämen, sie waren ehrlich und gut, sie haben niemand überoorteilt. Die Deutschen sind gut, sie haben mehr an uns gedacht als die Kussen, sie handeln wie Gentlemen. Sie haben den Armen Brot, Kasse und Butter gegeben. Bis seht hat niemand das Recht, von den Deutscher etwas Schlechtes zu sagen, im Gegenteil. Es ist hiet etwas Schlechtes ju fagen, im Gegenteil. Es ift bier große Ordnung, die Deutschen versteben, Rrieg zu führen Und nun, liebe Rinder, ich überlasse Euch Gott und druck

Euch an mein herz. Wir fegnen Euch. Was herr Schebeto an der Schweizer Grenze ersuhr. Ueber die Reise des russischen Botschafters am österreichischen Hofe Schebeto nach der Schweiz wird in Wiener Blattern folgende Episode berichtet: Die österreichische Staatsbahndirektion hatte dem russischen Botschafter, der am 16. August durch Inisbrud nach der Schweiz fuhr einen Sandarung mit aller Raumischeit fuhr, einen Sonderzug jur Berfügung geitellt, mas die Schweiz nicht fo ohne weiteres tat. In Buchs ertlarte nämlich ber Schweizer Beamte, ben öfterreichischen Bug nicht durchlaffen gu tönnen und die Durchjahrt des Herrn Schebeto nur gegen Barzahlung zu gestatten. Großes Erstaunen beim Russen und seinem Setretär! Doch es sollte noch anders kommen. Es entspann sich nämlich zwischen dem Setretär und dem Bahnbeamten solgender Dialog: "Können Sie uns Zeitungen beschaffen?" — "Bitte, da droben das Mädle hat welche. Es ist noch Zeit zu toose." — "So sagen Sie mir wenigsens turz die neuesten Rachrichten!" — "Lüttich ist halt gesalle!" — "Lüttich, nicht möglich!" — "Kann scho sein, aber 's isch halt Tatsachel" — "Und sonst?" — "Ja, richtig, tausend Kosatsachel" — "Und sonst?" — "Ja, richtig, tausend Kosatsachel" — "ungschutzuppen!" — "Kosaten zurückgeschlagen? Kein, das gibt's nicht, ein Kosate weicht nie zurück!" — Darauf der Schweizer bieder: "'s isch möglich, aber 's sein halt tonnen und die Durchfahrt des Seren Schebeto nur gegen Der Schweizer bieder: "'s isch möglich, aber 's fein halt vierhundert tot liege gebliebe." — bem Sefretar verging die Luft, weitere Fragen zu ftellen.

Der hundertjahrtag von Kulm. 21m 29. Auguft jahri jum hundertiten Dale der blutige Lag ber Schlacht von Ruim, der dem Ronige Friedrich Wilhelm III. von Breugen den Unlag gur Stiftung des Rulmer Rreuges, einer Abart des Eisernen Kreuzes, gegeben hat. Das Rulmer Kreuz erhielten für ihre Beteiligung an dieser Schlacht 9 Generale, 44 Stabsoffiziere, 371 Offiziere, 11 642 Unter-offiziere und Mannichaften der russischen 1. und 2. Garde-Ravallerie- und der 1. Garde-Insanterie-Division. Das Kreuz ähnelt in der Form und Farbenausführung dem Gifernen Rreug, hat aber abgerundete Edflächen, trägt feine Inichrift und wurde zuerst aus schwarz-weißem Seidenstoff, ipater aus geschwärztem Eisenblech mit Silberverzierung gesertigt. — Das Dorf Kulm liegt im Gerichtsbezirk Karbig in der Bezirkshauptmannschaft Außig in Böhmen, am Fuße des Erzzebirges. Die am 30. August durch das Eingreisen der Preußen unter Kleist von Rollendorf siegreich beendete Schlacht brachte die Befangennahme des Benerals Bandamme und faft feines gangen Rorps.

# Herzliche Bitte

um Gaben für hilfsbedürftige Familien aus Stadt und Land, deren Ernährer am Kriege teilnehmen!

Biel, febr viel ift feit Ausbruch bes gewaltigen Rrieges fcon gefpendet worden von freiwilligen Gebern fowohl als auch von feiten bes Staates, ber Bemeinden und faft allen Rorporationen.

Roch ift nicht vorauszusehen, wenn bie Ernahrer ihren Familien wiedergegeben werden tonnen. 11m nun die in Rot geratenen finderreichen, tatfachlich hilfsbeburftigen Familien bis jum Enbe bes ichweren Rrieges hoffnungsfreudig gu erhalten, ift es bie beilige Bflicht aller Mitmenfchen in Stadt und Land, ein Scherflein, fei es auch noch fo tlein, gur Linderung der Not beigusteuern.

Auf die uns bereits fur biefen 3med übermittelten Gelbfpenden haben wir uns entidloffen, eine allgemeine öffentliche Cammlung ebler Gaben gu veranstalten und nach Beenbigung berfelben von ben guftanbigen Behörben bie richtige Berteilung vornehmen gu laffen.

Jede, auch die fleinfte Gabe wird in unferer Beidaftoftelle in Berborn, Raiferftrage 22, jebergeit angenommen und in einer Lifte genau aufgeführt. Heber ben Gingang aller Gaben wird im "Raffauer Bolfsfreund" regelmäßig unter Ramensnennung (auf Bunich auch ohne Rennung bes Ramens) ber Beber herglich bantend öffentlich quittiert.

Möge unfere hergliche Bitte in biefen ichweren Tagen nicht ungehört verhallen und Liebe und Opferfinn die Gaben reichlich fliegen laffen!

Berborn, im August 1914.

Der Berlag des "Naffauer Volksfreund"

(Berborner Beitung) Berborn, Raiferftraße 22.

# Bekanntmachung

betr. Landflurmfontrollversammlungen im Jandwehrbezirk Wehlar.

Es haben ohne weiteren Befehl gu ericheinen:

Samtliche Unteroffiziere und Mannicaften, bie bem Lanbfturm 2. Aufgebots angehören ; bas find alle biejenigen, bie militarisch ausgebildet find und im Ralenderjahre 1914 bas 39. Lebensjahr überichritten haben ober noch überichreiten, fowie altere Mannichaften, foweit fie bas 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; ferner biejenigen, die vor erreichtem Militarpflichtalter eingetreten find und 19 Jahre bem beere angehört haben, auch wenn fie noch nicht 39 Jahre alt find.

Diergu gehören auch bie geubten Erfahreferviften einfcl. berjenigen, die nur furge Beit gebient haben und bann ber Erfatreferve überwiefen worben finb.

Samtliche Militarpapiere find mitgubringen.

Befreit finb : Gifenbahn- und Boftbeamte, über bie eine Unabfommlichfeitsbeicheinigung bem Begirtstommanbo ein-

Ber burch Krantheit verhindert ift, an ber Kontroll. versammlung teilzunehmen, bat feinen Militarpaß mit einem argtlichen Atteft ober einer polizeilichen Beicheinigung über bie Marichunfabigteit burch einen anberen bem Begirtsfelbwebel vorlegen gu laffen.

Die Mannichaften werben barauf aufmertfam gemacht, baß fie unter ben Rriegsgefeten fteben und Richtbefolgung biefes Befehls ftrenge Beftrafung gur Rolge bat.

Es wird noch besonbers barauf hingewiesen, baß alle vorbezeichneten Mannichaften vom Tage ber Kontrollverfammlung ab in regelrechter militarifcher Rontrolle fteben und fich wie die Dannicaften bes Beurlaubtenftanbes anund abzumelben haben.

Genbarmen find Rorgefeste!

Die Berren Bürgermeifter und Bemeindevorfteber bes Landwehrbegirfs merben gebeten, fofort ortsübliche Befonnts madung gu veranlaffen.

Weglar, ben 30. August 1914.

Rönigliches Begirfstommanbo. Bebel. Oberft g. D. und Begirtstommanbeur.

Die Rontrollversammlungen finden wie folgt ftatt:

In Betlar (Schubengarten) am Donnerstag, ben 3. Geptember 1914, vormittags 8.30 Uhr, für die Stadt Beglar.

In Betlar (Schutengarten) am Freitag, ben 4. Ceptember 1914, vormittage 8.30 Uhr, für alle anderen Ortichaften bes Rreifes Beglar.

In Dillenburg (Offene Reitbahn bes Landgeftuts) am Camstag, den 5. Ceptember 1914, pormittags 9 Uhr fur bie Orte Dillenburg, Berborn und Saiger.

In Dillenburg (Dffene Reitbahn bes Landgeftute) am Montag, den 7. September 1914, vormittags 9 Uhr, für alle anderen Orticaften bes Dillfreifes.

# Bekanntmachung

1. Junge Leute, bie minbeftens bas 16. vollendet haben und von benen mit Sicherheit I ift, baß fie mit vollendetem 17. Lebensjahre felbt find, tonnen fich bis jum 13. September be. 36. einem Bezirlsfommando bes Korpsbereichs gur Aufnah eine im Korpsbezirf zu errichtende Militarvorbildungs anmelben.

Gie erhalten in biefer Anftalt bis jum Hebertet Truppe eine vorwiegend militarifche Ausbilbung-

2. Ueber Beit und Ort ber Geftellung in bet ergeht spätere Mitteilung. Die Aufnahme erfolgt na licher Untersuchung. Die Bewerber muffen vollnanbig und frei von torperlichen Gebrechen und wahrn Anlagen zu dronischen Rrantheiten fein. Gine Prufus Schulbilbung findet bei ber Aufnahme nicht ftatt.

Erlittene leichte Strafen foliegen die Annahme nicht

3. Gine Berpflichtung, über bie gefehliche Die hinaus zu bienen, erwächft ben Aufgenommenen nich 4. Bei ber Demobilmadung tonnen bie Mufge auf ihren Bunfch, soweit fie noch nicht ausgebildet eine Unteroffiziervorschule, soweit sie fich bereits be Truppenteil befinden, in eine Unteroffigierfcule # für diefe Schulen vorgeschriebenen Bedingungen, ble

Bezirtstommandos einzusehen find, aufgenommen mel 5. Inaftive, nur garnifondienftfähige Unterofitie Dienstgrades, welche fich gur Ausbilbung biefer jung geeignet erachten, wollen fich ebenfo bis jum 13. tember d. 35. unter Borlage ber nötigen angal Alter, Baffe, bei ber fie geftanden, Dienftgrab, Borbifdung bei einem Bezirkstommanbo bes Rom melben. Solche, welche bereits auf einer Unteroffs Der fommandierende General bezw. Borichule tatig waren, werden bevorzugt

Frhr. v. Gall, General ber Infanterie.

Bielfach wird barüber geflagt, bag bie Bo Lebenswittel auch im Großhandel unangemenen worden feien.

Solde Breistreibereien maren fcon vermerflid in ber erften Bestürzung über bie unvermeiblichen beschränfungen erfolgten, fie nötigen ju fdartet mabregeln, falls fie jest angefichts ber Berfehrserieichli und bes Standes ber Ernte feftgefest merben.

Um ben Rleinhandel und die Berbraucher fen teuerung ju fchüten, werben, ba wo es notig fen Dochftpreise fur ben Großhanbel festgefeht werben, bem Gejebe tann alabam andel festgefeht warten bem Besetze tann alsbann die Behorde bie Borin nehmen und zu ben festgesetten Sochstpreifen auf ! und Roften bes Befigers verlaufen, wenn biefer fich

Bei der Feitsehung von Sochftpreisen wird bie Marttlage maßgebend sein und auf vorangegangent treibereien feine Rudficht genommen werben-

Berlin, ben 21. August 1914. Der Minister für Sandel und Gemet

## Bekanntmachung

über die Zahlung der Bergütung für die leberloffung Pferden, Fahrzeugen und Geschirren an bie Militate

Der Bundesrat hat auf Grund bes 8 mint über die Ermächtigung des Bundesrats 31 mittel Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (R. G. M.

Ift über eine Forberung, bie einem Pferbeite Die Ueberlaffung eines Pferbes an die Militarbeb bie Kriegskaffe zusteht (§§ 25, 26 bes Gefeges über bit leistungen vom 18 3mil 100, 26 bes Gefeges iber bit leistungen vom 13. Juni 1873 — R. G. Bl. S. 129 Urfunde (sogen. Anerkenntnis) ausgestellt, so wird bağ ber Inhaber ben Urfundis) ausgestellt, fo wird daß der Inhaber der Urfunde bevollmächtigt ift, Die für den in der Urfunde bevollmächtigt in für ben in ber Urfunde genannten Berechtigten in

lassung von Fahrzeugen (auch Kraftfahrzeugen) und über ihr ble und Willitärbehörbe entstanden sind und über ihr und Urfunde ausgestellt ist.

Diefe Berordnung tritt mit bem Tage ber Bertinder in Rraft.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers: ges Detbidb

Wird hierdurch jur öffentlichen Renntnis gebracht Der Rönigl. Banbrat: 3. 2.: 3acobi Dillenburg, ben 29. Muguft 1914.

Einige tüchtige Schlossen in Bau von landinge Schlossen in die im Bau von landwirtschaftlichen maschinen, preschungschinen, durchaus erfahren sind, für sofort gefellengießerei u. Maschinentschaft (B. m. b. D. Gieg (Mood)

Eifengießerei u. Dafdinenfabrit, Dennefa. b. Sieg

Billig zu verkaufen. 3 Std. gebr. Rreisfäge: blätter, eine Partie gut. Bauboly, eine guterhal: tene eichene Ereppe, 2 Stoffarren, eine Par tie verginfter Robre, für Jauchezwecke u. Durch:

Serborn, Kaiferstrafie. liefet billigh E. And

Kiraliat Jagriger Berborn. Dienstag, ben 1. Stist abende 9 Uhr 10 gir Andacht in ber girds
Windacht in ber girds
Ried; gift gilds
Slode aim Onland and the Glode ein Beiden ger

Visitkarte